

KIRCHEN  
UND  
KINO  
DER  
FILM  
TIPP

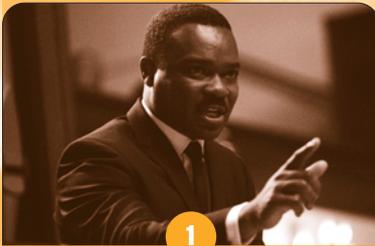
KIRCHEN + KINO  
Eine ökumenische Filmreihe

DIE ORTE - Westfalen

- Bad Driburg
- Bad Laasphe
- Bad Oeynhausen
- Brakel
- Gevelsberg
- Gütersloh
- Hagen
- Herne
- Iserlohn
- Lennestadt-Altenhundem
- Lüdenscheid
- Minden
- Paderborn
- Schwerte
- Unna
- Warburg

DIE ORTE - Niedersachsen

- Gifhorn
- Hameln
- Hannover
- Hildesheim
- Lingen
- Osterholz-Scharmbeck
- Softau
- Uelzen
- Walsrode



1

**SELMA**

(OT: SELMA) USA/GB 2014. Regie: Ava DuVernay. Mit David Oyelowo, Carmen Ejogo, Tom Wilkinson, Giovanni Ribisi, Oprah Winfrey. 128 Minuten. Sehenswert ab 14.

Der Film beschränkt sich klugerweise auf einen kurzen, für die Bürgerrechtsbewegung höchst bedeutsamen Zeitraum: die chronologisch erzählten Ereignisse von Januar bis März 1965, in denen Dr. Martin Luther King und seine Mitkämpfer von der Southern Christian Leadership Conference ihre Bemühungen auf die Kleinstadt Selma in Alabama konzentrieren. Die christliche Motivation der Aktivisten vermittelt sich dabei ebenso unaufdringlich wie Kings außergewöhnliche Persönlichkeit sowie sein Blick für realpolitische Notwendigkeiten. Regisseurin DuVernay versagt sich jegliche Mythisierung der Hauptfigur und Hauptdarsteller Oyelowo meistert die schwierige Gratwanderung, King als bodenständigen Menschen zu zeigen, ohne dessen Strahlkraft und einprägsame Rhetorik zu verbergen.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 27/ Februar 2015**



2

**BIRDMAN ODER (DIE UNVERHOFFTE MACHT DER AHNUNGSLÖSIGKEIT)**

(OT: BIRDMAN: OR (THE UNEXPECTED VIRTUE OF IGNORANCE)), USA 2014. Regie: Alejandro González Iñárritu. Mit Michael Keaton, Zach Galifianakis, Edward Norton, Emma Stone. 120 Min. Sehenswert ab 16.

Kann man noch mal von vorn anfangen? Wie erfindet man sich neu? Diese Fragen treiben den ehemaligen Superstar Riggan Thomas in Alejandro González Iñárritus pointenreicher, mit phantastischen Elementen angereicherter Komödie um. Neben exzellenten Dialogen und brillanten Darstellern überzeugt vor allem die virtuose Kameraführung, die den Eindruck entstehen lässt, der Film sei in einer einzigen Einstellung gedreht. Eine bissige Satire auf die Eitelkeiten im Theater-Milieu, deren meisterhafte, oscargekrönte Inszenierung nie den menschlichen Kern ihrer Figuren aus den Augen verliert, Figuren, die den Abgrund des Scheiterns, das Altwerden und die Einsamkeit fürchten.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 276/ Januar 2015. Film des Monats/D Februar 2015**



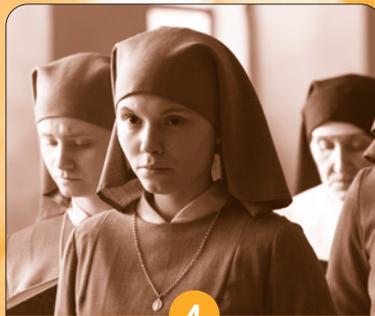
3

**MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT**

(OT: STILL LIFE), GB/I 2013. Regie: Uberto Pasolini. Mit Eddie Marsan, Joanne Froggatt, Andrew Buchan, Karen Drury, Tim Potter. 92 Min. Sehenswert ab 14.

Die gesellschaftliche Vereinsamung, auf welche der Film in lebenswürdig-verschmitzter Weise aufmerksam macht, ist ein hochaktuelles Thema. Mit Understatement und trockenem Humor erzählt Regisseur Pasolini von eben dieser Einsamkeit, aber auch von der Würde der Toten und deren Bedeutung für die Lebenden. Der wie ein bürokratischer Sonderling erscheinende Mr. May, der die Trauerfeiern für vereinsamt Gestorbene organisiert, ist in Wahrheit der Hüter einer kostbaren Tugend, der Bewahrer des Eingedenkens. Denn ob den Toten und den Vergessenen Respekt entgegengebracht wird, ist ein Gradmesser für die Menschlichkeit und Solidarität einer Gesellschaft.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 266/August 2014. Film des Monats/D September 2014**



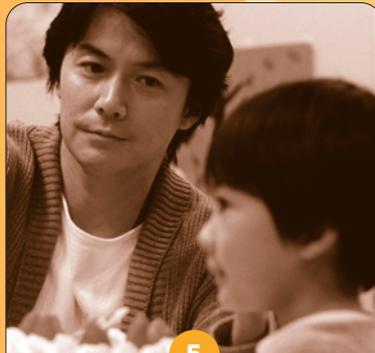
4

**IDA**

(OT: IDA), PL/DK 2013. Regie: Pawel Pawlikowski. Mit Agata Kulesza, Agata Trzebuchowska, Dawid Ogrodnik. 82 Minuten. Sehenswert ab 14.

In kunstvoll ausgeleuchteten Schwarz-Weiß-Aufnahmen entwirft der Film ein vielschichtiges Porträt der polnischen Nachkriegsgeschichte, in dem sich das Erbe des Holocaust, der Stalinismus und die Suche nach Identität auf vielfältige Weise verschränken. Politische Verhältnisse, religiöse Traditionen und individuelle Lebensentwürfe werden in poetischen Bildern miteinander verknüpft, so dass widersprüchliche Gefühle zwischen der Klostererziehung der Novizin Ida und der schmerzhaften Erkundung ihrer familiären Herkunft intensiv spürbar werden. Ein überzeugend gespieltes Drama, das gerade auch wegen seiner inhaltlichen Offenheit lange nachwirkt und über die zeitgeschichtliche Situation hinaus eine existentielle Kraft entfaltet.

**Film des Monats/D April 2014, CH April 2014**



5

**LIKE FATHER, LIKE SON**

(OT: SOCHITE CHICHI NI NARU), J 2013. Regie: Hirokazu Kore-eda. 121 Min. Sehenswert ab 16.

Zwei Babys werden nach der Geburt vertauscht. Als sich der Irrtum nach sechs Jahren aufklärt, stehen die überraschten Eltern vor einer schwerwiegenden Entscheidung. Diese einfache Erzählprämisse ist Ausgangspunkt für ein Drama um Elternschaft, Familienbande und Verantwortung. Der japanische Regisseur Kore-eda treibt in seiner ebenso kraftvollen wie sanften Inszenierungsweise die Handlung kaum voran, sondern entwirft kleine, zärtlich beobachtete Augenblicke, die melodramatische Zuspitzungen vermeiden. Zentral ist die gewichtige Frage, ob die vererbten Gene wichtiger sind als die Liebe, die ein Kind erfährt? Die unterschiedlichen Charaktere und konträren Lebensentwürfe der Familien sorgen dabei immer wieder für leisen Humor.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 268/ September 2014**



6

**AM SONNTAG BIST DU TOT**

(OT: CALVARY), IRL 2014. Regie: John Michael McDonagh. Mit Brendan Gleeson, Chris O'Dowd, Kelly Reilly, Aidan Gillen, Dylan Moran. 105 Min. Sehenswert ab 16.

Mit schwarzem Humor erzählt der Film die Geschichte eines todgeweihten, gutherzigen Priesters in einer desolaten katholischen Kirche, die nahezu jegliche Glaubwürdigkeit verloren hat. Die irische Westküste mit ihren kahlen Felsen, langen Küsten und grünen Hügeln wird zum Szenario einer Passion, in der das Leiden Jesu ironisch zitiert wird. Die Personen, denen der Priester begegnet, vom brutalen Mörder im Gefängnis über den zynischen Gesetzeshüter bis zur trostsuchenden Witwe, stellen seine Integrität dabei immer wieder auf die Probe. Der Film unterhält intelligent, fordert aber auch eine Auseinandersetzung mit grundlegenden kirchlichen Fragestellungen und provoziert mit einer Auflösung, die noch lange nachwirkt.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 270/Oktober 2014. Film des Monats/ D Oktober 2014, CH Oktober 2014**



7

**TIMBUKTU**

F/Mauretanien 2014. Regie: Abderrahmane Sissako. 96 Min. Sehenswert ab 16, Original mit Untertiteln.

Die Menschen in Timbuktu und Umgebung sind einerseits Opfer grausamer Fundamentalisten, andererseits von einer unbeugsamen Würde, die sie auch dann nicht verlieren, wenn sie mit dem Tod bedroht werden. In poetischen Bildern vom Leben in der Sahara setzt der Film dem Drama der Gewalt und des Terrors eine andere Welt entgegen. Die Schönheit der Wüste, familiärer Zusammenhalt und die kreativen Zeichen des Widerstandes der Menschen von Timbuktu werden in sanfte und berührende Bilder gefasst, in denen die Hoffnung auf Überwindung der grausamen Gewalt lebendig ist. Dabei wird die Sprache der Bilder selbst zu einer Form des Widerstandes.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 273/Dezember 2014. Film des Monats/D Dezember 2014, CH Dezember 2014**



8

**ELSER**

D 2014. Regie: Oliver Hirschbiegel. Mit Christian Friedel, Katharina Schüttler, Burghart Klaußner, Johann von Bülow, Felix Eitner. 114 Min. Sehenswert ab 14.

Auf die Sekunde genau und doch 13 Minuten zu spät. Adolf Hitler verließ den Versammlungsort vorzeitig. Die Rechnung des 36-jährigen Schreibers Elser ging nicht auf, nach dem Überfall auf Polen den Krieg durch die Ausschaltung des Diktators zu beenden. Das detailreich recherchierte, eindrucksvoll gespielte Drama blendet nach der Verhaftung des Widerstandskämpfers immer wieder in die Lebensgeschichte Elsers zurück. Dabei lässt der brillante Hauptdarsteller Bedrückung und Todesangst quasi als Negativ einer brennenden Liebe zum Leben erscheinen. Der Film macht den Mut eines an den Verhältnissen Verzweifelnden begrifflich, der den Untergang seiner geliebten Heimat verhindern will.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 281/ April 2015**